VII

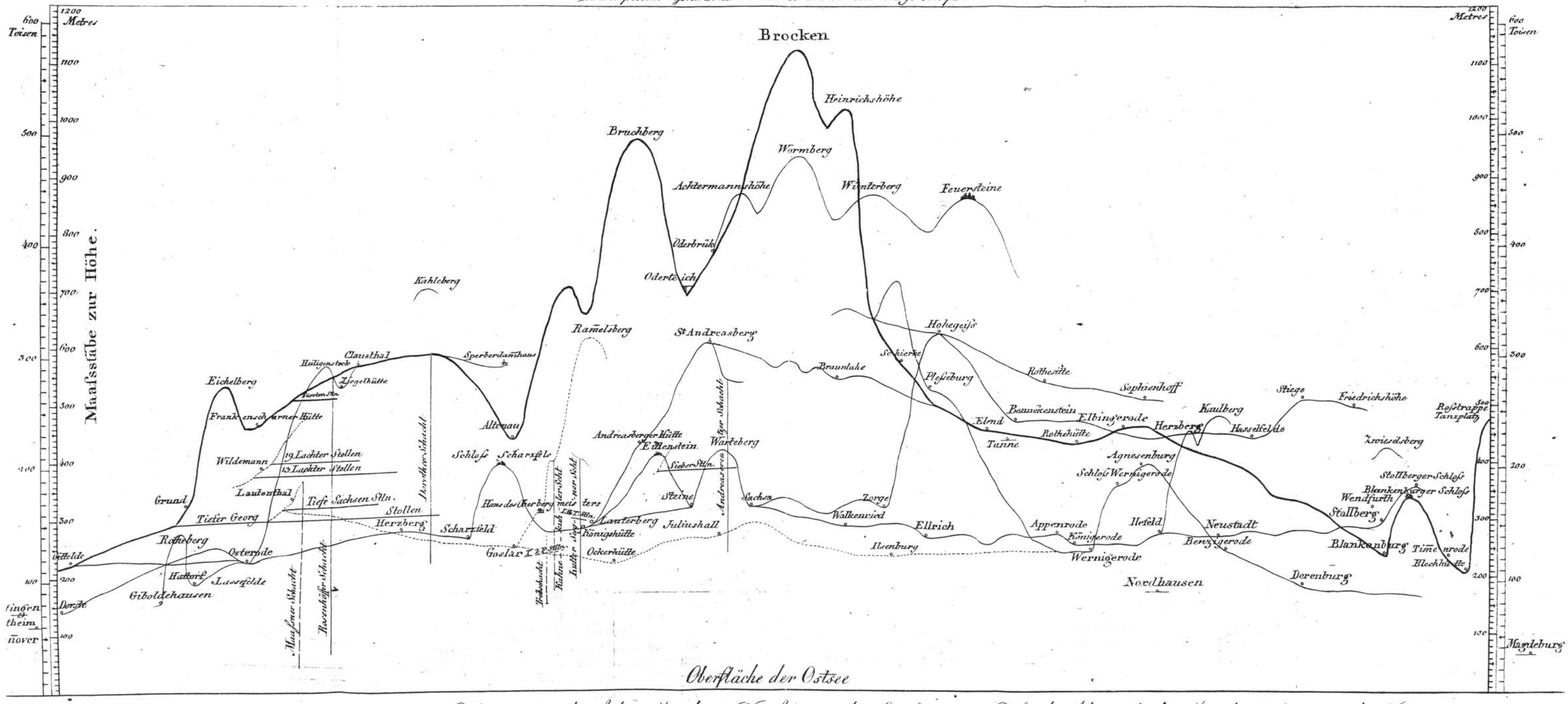
Zuſatz zu Aufſatz II, über das detonirende Silber.

Folgendes trägt Herr Descostils zu ſeinen Notizen über das *detonirende Silber* in dem Juliusheſte der *Ann. de Chimie*, 1807, aus einer Abhandlung des Prof. Figuier zu Montpellier, die für die *Annales* beſtimmt war, nach. „Der Erſte, der dieſe Verbindung fand, war Howard; in gröſserer Menge erhielt ſie Cruickſhank, und deſſen Bereitungsart folgt Herr Figuier, (ſiehe *Bibl. brit.*, t. 14, p. 65.) Er ſah das Präparat mitten in der Auflöſung, aus welcher es niedergeſchlagen war, beim Berühren mit einem harten Körper detoniren; auch brachte er es im trockenen Zuſtande bloſs durch Reiben mit der Schneide einer Karte zum Detoniren. Dieſes ſind Beweiſe einer viel gröſsern Entzündlichkeit, als die, welche ich angegeben habe, und macht mehr Vorſichtsmaaſsregeln bei der Bereitung nöthig. Herr Figuier hat bemerkt, daſs ſchwache Schwefelſäure das detonirende Silber erſt zerſetzt, nachdem es ſich zuvor in Waſſer aufgelöſt hat. Nach ihm ſoll kauſtiſches Kali dem detonirenden Silber ſeine Eigenſchaft, zu fulminiren, nicht entziehen, nur die Farbe deſſelben in roth und dunkelgrau verwandeln. Allein ich fand, daſs, wenn es lange in Kali gelegen hatte, es nur noch ein wenig kniſterte, und auch das wahrſcheinlich nur, weil das Kali noch nicht auf alle Theile gewirkt hatte.“

ALLGEMEINES PROFIL DES HARZES

von Herrn Heron de Villefosse, Ingénieur en Chef des mines et usines de France, et Inspecteur Général des mines et usines des Pays conquis.

Taf. I.



Die Ebene dieser Projection steht senkrecht auf dem Horizonte, und auf dem Meridiane. Die horizontalen Entfernungen, d.h. die Abstände der Meridiane der angegeben Puncte von einander, sind nach einem ungefähr 25 mal kleineren Maafsstabe als die Höhen aufgetragen, von der topogr: mineral: bergm: Charte des Harzes, welche der Verfasser in kurzen bekannt machen wird.

1 Geogr. Meile — 1 Myriametre — 5000 Toisen

Maafsstäbe für die horizontale Projection

Gilberts Annalen d. Phys. 23 B. 4 Hft.